



Wenn dein Leben ein Lied wäre...

... wäre es ein Loblied

zur Predigt von Samuel Weber am 27.09.2026

Ankommen und Gebet (5 min)

Kommt in Ruhe an und nehmt euch kurz Zeit füreinander. Eine einfache Einstiegsrunde reicht: „Wie kommst du heute hier an – eher voll, leer, dankbar, müde, gespannt ...?“

Startet anschließend mit einem kurzen Gebet. Bittet Gott einfach darum, dass ihr offen und ehrlich miteinander und mit ihm sein könnt.

Einstieg ins Thema (10 min)

Beginnt leicht und persönlich:

- ❖ Was war ein schönes Kompliment oder ein ehrliches Lob, das du einmal bekommen hast und an das du dich bis heute erinnerst?
- ❖ Warum ist dir gerade dieses Lob im Gedächtnis geblieben?

Überleitung: Ein echtes Lob richtet den Blick auf das Gute und Wertvolle. In der Bibel ist Lobpreis deshalb nicht einfach religiöse Pflicht, sondern eine Antwort auf das, was Menschen an Gott entdecken, erinnern und ihm zutrauen.

Fragen zur Predigtvertiefung (90 min)

1. Lobpreis als Reaktion: Staunen über Gott (Psalm 111,1–4)

Lest gemeinsam Psalm 111,1–4.

Nehmt euch danach einen kurzen Moment Stille, bevor ihr ins Gespräch geht.

Gesprächsimpulse

- ❖ Wann hast du zuletzt über etwas richtig gestaunt?
- ❖ Was bringt dich bei Gott zum Staunen – etwas an seinem Wesen oder etwas, das du mit ihm erlebt hast?
- ❖ Welche Eigenschaft Gottes bedeutet dir im Moment besonders viel? Warum?
- ❖ Wie geht es dir generell mit dem Lob Gottes – fühlt sich das für dich nach einer langweiligen Pflicht oder einem unliebsamen Befehl an, oder ist es Freude?

Hinweis für die Leiter: Ihr müsst nicht alle Fragen bearbeiten. Bleibt dort länger, wo ein echtes Gespräch entsteht.



2. Lobpreis als Erinnerung: Nicht vergessen, was Gott getan hat

Lest gemeinsam Psalm 103,1–2.

Der Psalmist fordert sich selbst dazu auf, das Gute, das Gott getan hat, nicht zu vergessen. Auch Israel kannte feste Zeiten und Feste, die halfen, sich an Gottes Handeln zu erinnern.

Gesprächsimpulse

- ❖ Woran möchtest du dich erinnern, wenn du an Gottes Güte in deinem Leben denkst?
- ❖ Was hilft dir ganz praktisch, Gottes Güte im Alltag nicht aus dem Blick zu verlieren?

Falls euch Ideen fehlen, können folgende Beispiele helfen:

- ❖ ein Lobpreislied auf dem Weg zur Arbeit oder im Auto
- ❖ ein Dankbarkeits- oder Gebetstagebuch
- ❖ eine Zweierschaft oder Kleingruppe, in der man einander an Gottes Treue erinnert
- ❖ eine feste stille Zeit – auch dann, wenn die Gefühle gerade nicht mitziehen
- ❖ kleine Wochenrituale, zum Beispiel ein gemeinsames Gebet in der Familie oder ein bewusster Wochenabschluss

Gedanke zum Mitnehmen: Eine Erinnerungskultur an Gottes Güte hilft nicht nur in guten Zeiten. Sie kann uns tragen, wenn wir Gottes Nähe oder Größe gerade weniger deutlich wahrnehmen.

3. Lobpreis als Entscheidung: Wenn mir nicht danach ist

Lobpreis ist nicht immer spontan. Manchmal ist er eine bewusste Entscheidung, Gott zu suchen und ihm zu vertrauen – ohne die eigene Stimmung oder die eigene Not schönzureden.

3.1. Lobpreis in der „Unlust“, wenn es uns gut geht

So komisch es klingt: Manchmal gerät Gott gerade dann aus dem Blick, wenn das Leben läuft. Wir sind beschäftigt, selbstständig und zufrieden – und vergessen leicht den Geber des Guten.

- Kennst du solche Phasen? Woran merkst du, dass Gott im Alltag an den Rand rutscht?
- Was hilft dir, seine Nähe trotzdem bewusst zu suchen?



3.2. Lobpreis in Krise, wenn das Leben weh tut

Lest Psalm 22,2–4.

Dieser Psalm beginnt mit einem schonungslos ehrlichen Klagen. Später wird aus dem Hilferuf erneut Vertrauen und Lob. Auch Jesus greift am Kreuz die Worte dieses Psalms auf (Mt 27,46; Mk 15,34).

Gesprächsimpulse

- ❖ Was fällt dir an diesem Psalm auf – gerade an der Verbindung von Klage und Vertrauen?
- ❖ Welche Erfahrungen hast du mit der „trotzigen Anbetung“?
 - ➔ Psalm 22,2-4 verändert sich von der Anklage zum Hilferuf in V.20-23 bis hin zum Loblied in V.32. Gott ebnet einen Weg auf Grund unseres „trotzigen Gebets“ (Psalm 50,23)
- ❖ Was hat dir – falls du das teilen möchtest – in schweren Zeiten geholfen, an Gott festzuhalten? Was kann es bedeuten, Gott im Schmerz zu suchen, obwohl sich die Situation noch nicht verändert hat?

Wichtig: Niemand muss hier eine persönliche Krise erzählen. Wer möchte, darf von eigenen Erfahrungen berichten; genauso ist es völlig in Ordnung, einfach zuzuhören.

- ❖ Als Jesus am Kreuz hängt, zitiert Jesus genau diesen Psalm: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mt 27,46 & Mk 15,34). Er erleidet menschliches Leid im Extrem und schafft die Erlösung. Seine Nähe im Schmerz zu suchen, ist nicht nur Ausdruck der eigenen Schwäche und des eigenen Unvermögens, sondern es ist im Kern Anbetung. Es ist die Anerkennung, dass man Gott vertraut – selbst im Leid. Es ist keine Akzeptanz des Leids oder des Bösen, sondern es eröffnet den Blick auf den, der das Böse überwunden hat und mein Leid überwinden wird (entweder schon jetzt, später oder in Ewigkeit).
 - Was löst das in dir aus? Was ist schwer daran?
 - Ermutigt einander, indem ihr Erfahrungen teilt, in denen Gott in eurem Leben Schweres zu Gutem gewandelt hat.

Lobpreis in der Krise bedeutet nicht, Leid gutzuheißen oder Gefühle zu überspringen. Er kann vielmehr heißen: „Gott, ich verstehe es nicht – aber ich wende mich mit meiner Not an dich und halte mich an dir fest.“



4. Lobpreis praktisch

Beendet das Gespräch nicht nur mit Gedanken über Lobpreis, sondern mit Lobpreis selbst. Ihr könnt dazu reihum kurze Gebete sprechen. Niemand muss beten.

Drei mögliche Satzanfänge:

- ❖ „Gott, ich staune über dich, weil ...“
- ❖ „Gott, ich danke dir, dass du ...“
- ❖ „Gott, gerade fällt mir Vertrauen schwer. Trotzdem halte ich mich daran fest, dass du ...“

Wenn es zu eurer Gruppe passt, könnt ihr danach noch gemeinsam ein Lied hören oder singen.

Herausforderung für die Woche „Mein täglicher Dreiklang“ (5 min)

Nimm dir immer wieder in dieser Woche jeweils fünf Minuten Zeit. Notiere oder bete drei kurze Sätze:

- ❖ Erinnern: „Heute erinnere ich mich daran, dass Gott ...“
- ❖ Staunen: „Heute staune ich über ...“
- ❖ Vertrauen: „Heute vertraue ich dir mit ...“

Am Ende der Woche schau noch einmal auf deine fünf Einträge. Wenn ihr möchtet, bringt beim nächsten Treffen einen Satz mit, den ihr mit der Gruppe teilen könnt.

Gemeinsames Abschlussgebet (5 min)

Beendet den Abend mit einem gemeinsamen Gebet.

„Jesus, danke für diesen Abend und für alles, was wir miteinander teilen konnten. Hilf uns, dich auch in der kommenden Woche im Blick zu behalten, dir zu vertrauen und dir die Ehre zu geben. Amen.“